

Das Gelbe Blatt

DIE RUNDSCHAU FÜR BAD TÖLZ-WOLFRATSHAUSEN

Datum: 07. Februar 2026

S7 zwischen Ärgernis und Hoffnung

Bahnvertreter erklären Verspätungen, Ausfälle und die geplanten Verbesserungen für die Pendler

Wie es mit der S7 weitergeht, war jüngst Thema eines Bürgerdialogs, zu dem die Ickinger Grünen eingeladen hatten. Mit ihren ständigen Verspätungen und Zugausfällen sorgt die Linie seit Jahren für Ärger bei den Fahrgästen.

VON SUSANNE HERBIG

Icking – Die Folge des Ärgers war eine wichtige Entscheidung: Die S7 wurde aus der Münchner Stammstrecke herausgenommen und fährt seitdem nur noch zwischen Hauptbahnhof und Wolfratshausen (wir berichteten). Im ersten Halbjahr 2025 verbesserte sich die Pünktlichkeit deutlich. Im Sommer kam jedoch der Rückschlag und es wurde schlimmer denn je.

Bürgerdialog in Icking

Beim Bürgerdialog im vollbesetzten Ickinger Klostermaier erläuterten die Bahnvertreter konkret die technischen Ursachen für die Störungen. Dabei hinterließen sie den Eindruck, dass an den Lösungen intensiv gearbeitet wird und die Bahn keineswegs untätig ist.

Philipp Ullmann, zuständig für Gleise und Signale im Münchner Netz, erklärte die Langsamfahrstelle bei Baierbrunn. Hier gelten verschärfte Sicherheitsregeln seit dem großen Zugunglück bei Garmisch-Partenkirchen. Werden Risse in den Betonschwellen entdeckt, werden sofort Lang-



Sorgt immer wieder für Ärger: Die S7 ist eine der unpünktlichsten Linien im Münchner Netz. Bis zur Jahresmitte könnte aber einiges besser werden, versprechen die Bahnvertreter.

Foto: Herbig

samfahrstellen angeordnet, bis die Teile getauscht sind.

Dabei sind die Schwellen gar nicht alt. Sie leiden aber aufgrund eines falschen Herstellungsverfahrens an „Betonkrebs“ und müssen vorzeitig ausgetauscht werden. Zigtausende sind pro Jahr fällig. Der Wintereinbruch verzögerte den Austausch der Schwellen bei Baierbrunn, dies soll aber demnächst passieren und die Langsamfahrstelle verschwinden.

Hang rutscht in Gleise

Ein weiteres großes Problem ist der Hang bei Icking. Nachdem Bäume aus Sicherheitsgründen gefällt werden mussten, weil sie häufig in die Oberleitung fielen, ist der

Hang instabil geworden und rutscht immer wieder Richtung Gleis. Ab dem 8. August wird dieser Abschnitt gesperrt und grundlegend mit Beton saniert. Die Arbeiten könnten bis zum Jahresende dauern, sollen danach aber dauerhaft für mehr Stabilität sorgen.

René Neuhäuser, verantwortlich für den S-Bahn-Betrieb, nannte weitere Punkte. Die Strecke ist weitgehend eingleisig und zwischen Kreuzungsbahnhöfen liegt teilweise eine Fahrzeit von bis zu zehn Minuten. Das begrenzt den Betrieb von Haus aus. Die Trennung von der Stammstrecke, die viele Fahrgäste kritisierten, weil sie sich abgehängt fühlen und an der zugigen Donnersbergerbrücke umsteigen müs-

sen, sei deshalb unumgänglich gewesen.

Türstörungen behoben

Die Türstörungen bei den neu eingesetzten Waggons sind inzwischen weitgehend behoben, dafür sind die Klapptritte reparaturanfällig. Trotzdem: „Wir haben heute deutlich weniger Fahrzeugstörungen als vor einem Jahr“, sagte Neuhäuser. Verbesserungen kündigte er bei der Fahrgastinformation an. Hier wunderten sich Fahrgäste über falsche oder fehlende Anzeigen. Schuld daran ist eine neue Software, deren Installation sich wegen strenger Zulässigkeitsprüfungen hinzieht. Sie soll aber im Mai oder Juni kommen.

Der Ausblick der Experten fiel vorsichtig positiv aus: In den kommenden Monaten sollen die größten technischen Störungen im Griff sein, der Wolfratshausener Berg folgt. Einen zweigleisigen Ausbau der S7 wird es allerdings nicht geben, es rechnet sich nicht.

Barrierefreiheit bleibt ebenfalls ein Thema. Eine Bürgerin kritisierte, dass große Lücken und unterschiedliche Höhen beim Einsteigen Sturzgefahr bergen. Viele ältere Fahrgäste würden sich deshalb gar nicht mehr trauen, die S-Bahn zu nutzen. Die Bahnvertreter räumten ein, dass es durch die neuen Züge an manchen Bahnhöfen zwar schlechter, an anderen dafür besser geworden sei.